

## Laudatio Prix Seval 2016

Der Prix Seval 2016 geht an Laura Metzger und Isabel Günther für ihren Artikel „How to assess the effectiveness of development aid projects: evaluation ratings versus project indicators“. Die Arbeit ist 2015 im Journal of International Development erschienen. Die Seval Jury gratuliert Frau Metzger und Frau Günther ganz herzlich dazu.

Ich möchte Ihnen im Folgenden die Studie von Frau Metzger und Frau Günther kurz vorstellen, um dann auf die vier Kriterien einzugehen, welche für die Preisvergabe im Zentrum standen und durch die prämierte Arbeit auf überzeugende Weise erfüllt wurden.

Die ausgezeichnete Arbeit ist im Bereich der Entwicklungspolitik angesiedelt, einem Bereich also, der traditionell stark auf Projektevaluationen baut. Im prämierten Artikel vergleichen Frau Metzger und Frau Günther konkret Evaluationsratings zur Messung von Projektperformance in Trinkwasser-Projekten. Sie untersuchen dabei, inwiefern die Wahl der Evaluationskriterien zu unterschiedlichen Einschätzungen der Projektqualität führen.

Das innovative und aus Sicht der Evaluationsforschung interessante Element der Arbeit ist denn auch dieser Fokus auf die Frage, **inwiefern verwendete Evaluationskriterien das messen, was sie messen sollen**. Um die Güte der Kriterien und ihre Relevanz für das Evaluationsergebnis zu untersuchen, machen die Autorinnen von der Möglichkeit Gebrauch, die standardmässig verwendeten subjektiven Evaluationskriterien mit objektiven Performanz-Indikatoren sowie sektorspezifischen Projektdesign-Charakteristiken zu vergleichen.

Die Autorinnen stellen in ihren Analysen fest, dass die Evaluationsratings nur schwach mit den Verbesserungen in der Trinkwasserversorgung korrelieren. Ihre Ergebnisse sprechen dafür, dass die Evaluatoren zuerst das Gesamtrating des Projekts vornehmen und anschliessend – und geprägt vom Gesamteindruck – die Subindikatoren bewerten. Damit messen jedoch diese Subindikatoren nicht das, was sie messen sollten. Anders gesagt: Die Evaluationskriterien machen die Qualität der Projekte in erster Linie von Projektmanagement und Implementation abhängig, während das eigentliche Hauptziel dieser

Projekte, nämlich eine bessere Trinkwasserversorgung, kaum in die Projektevaluation einfließt.

Nun möchte ich Ihnen erläutern, warum diese Arbeit den Prix Seval 2016 gewonnen hat. Ich tue dies anhand unserer vier Kriterien.

### **Kriterium 1: wissenschaftliche Qualität.**

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um einen Artikel in einer wissenschaftlichen, peer-reviewten Fachzeitschrift. Sie weist eine klare Struktur auf, und verbindet einen überzeugenden Literatur- und Theorieteil zu einer relevanten Frage mit einem innovativen Forschungsdesign. Schliesslich besticht die Arbeit durch eine gut aufgebaute Empirie und einer ausgewogenen Mischung aus handlungsrelevanten Schlussfolgerungen und kritischer Selbstreflexion.

### **Kriterium 2: Innovation.**

Die Arbeit überzeugt wie gesagt durch ihren Messansatz. Die Autorinnen präsentieren den ersten Vergleich von objektiven Performanz-Indikatoren und tatsächlich verwendeten subjektiven Indikatoren. Um diesen Vergleich durchführen zu können, untersuchen die Autorinnen 150 Trinkwasserprojekte der Deutschen Entwicklungsbank. Diese verwendet quantitative, aber subjektive Projekt-Evaluationskriterien für all ihre Wasserprojekte, wobei jeweils Kriterien wie Effektivität, Projektmanagement etc. sowie ein allgemeiner Projekt-Performanz-Indikator zur Anwendung kommen. Die Autorinnen machen nun von der Gegebenheit Gebrauch, dass im Bereich Trinkwasser auch objektive Indikatoren existieren, welche den jeweiligen Projekten zugewiesen und mit den Ergebnissen der Projektevaluation verglichen werden können.

### **Kriterium 3: Praxisrelevanz.**

Die Arbeit ist in zweierlei Hinsicht praxisrelevant. Einerseits handelt es sich bei der Entwicklungshilfe um einen finanzintensiven und politisch durchaus umstrittenen Bereich. Gerade deshalb sind Evaluationen an sich wichtig, um die Wirkung der eingesetzten Mittel zu überprüfen und also auch zu begründen. Der Frage, ob die verwendeten Indikatoren messen, was sie messen sollten, kommt entsprechend hohe Bedeutung zu.

Andererseits und über den Bereich der Entwicklungshilfe regt die prämierte Arbeit die Diskussion über die Relevanz von Evaluationskriterien an und gibt ausserdem wichtige Hinweise, wie man die Qualität von Messinstrumenten in der Evaluationsforschung validieren und verbessern könnte.

Wenn wir hier einen Kritikpunkt anbringen wollen, dann ist es jener, dass die Autorinnen selbst gerade von letztem Punkt wenig Gebrauch machen. D.h. konkrete Massnahmen oder Verbesserungsansätze werden im Artikel nicht diskutiert.

#### **Kriterium 4: Form und Aufbereitung.**

Die Arbeit ist wie gesagt in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erschienen und gehört dabei zu den positiven Beispielen, wie man wissenschaftliche Inhalte und Themen gut und angenehm aufbereiten und damit auch einem Nicht-Fachpublikum nahe bringen kann.

**Alles in allem handelt es sich um einen sehr guten wissenschaftlichen Artikel und wir freuen uns, Frau Metzger und Frau Günther den Prix Seval 2016 überreichen zu können.**